

Wie das Leben so spielt ~Fanfiction Sammlung~

Von Lupus-in-Fabula

Kapitel 19: Metuenda Chimaera

Boney schnupperte unsicher. Die Chimäre war besiegt. Sie lag bewegungsunfähig am Boden, das kleine gelbe Vögelchen neben ihr. Knurrend stellte der Hund seine Nackenhaare auf. Etwas stimmte nicht. Der Hund spürte etwas. Bellend umrannte er das Vögelchen, wollte es zerbeißen. Doch Lucas rief den Hund zu sich. Die Stimme des Kindes zitterte immer noch. Der männliche Affe sass auf den Schultern des Kindes. Das Weibchen versteckte sich unter einem zerfetzten Tisch.

„Schon gut mein Junge. Warte hier, ich hole was zum Trinken. Will dein Hündchen auch was? Und deine Äffchen?“

„Ja ... Ich meine vielen Dank.“

Der ältere Herr seufzte tief. Er hatte es doch geahnt. Diese Chimäre war zu gefährlich. Schweigend blickte er zu den Soldaten, die ihre verletzten und toten Kameraden borgen. Die Türe zum Ruheraum war regelrecht herausgedrückt worden. Die scharfen Krallen des Ungetüms hinterliessen gespenstige Spuren an der Wand. Der Getränkeautomat hing halb aus der Wand, auf dem Boden bildete sich eine farbige, klebrige Pfütze. Irgendwie schaffte der Mann es, zwei Limonaden und drei Wasserflaschen aus dem hängenden Automaten zu holen.

Dieser Knabe mit dem blonden Haaren erinnerte ihn ein wenig an seinen Sohn. Wie es Jeff wohl ging? Sicherlich kümmerten sich seine Freunde um ihn. Der Mann schüttelte müde den Kopf.

„Hier, das wird euch gut tun.“ Dankbar nahm Lucas die Limonade. Eigentlich mochte er das nicht. Für ihn waren die neuen Esswaren zu süß und zu fettig. Jedoch wollte das Kind nicht undankbar sein. „Komm gehen wir“, flüsterte der Mann mit dem Doktorkittel und führte das Kind hinaus.

Still war es. Nur die grosse Uhr im Gang schlug die volle Stunde. Die Soldaten hatten das Gebäude verlassen. Langsam bewegte sich das kleine gelbe Vögelchen. Unsicher blickte sich das künstliche Tier um. Als es sicher war alleine zu sein, hüpfte es auf die ausgeschaltete Chimäre.